

Ziel erreicht

...Im Jahre 1980 das System der ausschließlichen Arbeit in die Produktion einführen; für die Vervollkommen des Komplexsystems der Qualitätssteuerung; zum Teil der Eröffnung der Arbeitseffektivität um 5,4 Prozent anstreben.

(Aus den sozialistischen Verlautbarungen des Kollektivs des Uralsker Armaturenwerks für das Abschlußjahr des Planjahresfünftes)

Uralsker Armaturenwerk „W.I. Lenin“. Heute herrscht in seinen sieben Abteilungen Hochbetrieb. Alle Schichten und Brigaden arbeiten am angestrebten Programm. Zum Ende der Eröffnung des XXVI. Parteiforum des Landes soll die Aufgabe des ersten Quartals 1981 erfüllt sein. Das hohe Arbeitstempo spürt man in allen Abteilungen. Keine Minute Stillstand! „Schichtaufgaben in sieben Stunden!“, „Spare Rohstoffe und Energie!“, mahnen Transparente an den Produktionsgebäuden. Jeden Tag werden neue Leistungsziffern bekannt: 110 Prozent Normerfüllung, 113 Prozent, 120. „Das Tempo steigt, die Leistungen wachsen. In den Hauptabteilungen des Betriebs kam ich frühmorgens. Hier hatte man eben die Tagesaufgabe bestimmt und die gestrigen Leistungen ausgewertet. Namen wurden genannt. Kurzmeldungen erstattet. „Brigade Ural... 120 Prozent...“ Für heute zwei Geräte...“ Knappe zehn Minuten vergangen, doch ist schon wieder ein Armaturenwerker an seinen Arbeitsplatz. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Qualität wird im Uralsker Armaturenwerk stets groß geschrieben. Als der Meistproduzent der Uralsker Armaturenwerker an ihren Arbeitsplätzen. Und wieder — Tempo Tempo und Qualität.

Aktuelles Thema

Ansporn zu voller Hingabe

Mit großem Interesse und mit Stolz auf ihr Land und auf die Partei Lenins nahmen die Sowjetmenschen den Entwurf des XXVI. KPdSU Hauptkongresses der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981—1985 und in der Periode bis zum Jahre 1990 entgegen. In diesem Dokument sind beeindruckende Perspektiven vorgezeichnet. Um sie zu realisieren, müssen hohe Zielmarken erreicht werden, doch sind sie ganz real. Ihnen liegen bereits die großen Leistungen des Landes im Bereich der Ökonomie, des sozialen Lebens und der geistigen Kultur zugrunde.

Altag des Planjahr-fünftes

Erfüllter Plan und pus dazu

Ende Dezember. Es werden die letzten Arbeitsschichten des abschließenden Planjahres absolviert. Alle Werkskollektive der Republik sind in diesen Tagen bestrebt, die erzielten Leistungen durch neue Erfolge in der Steigerung der Arbeitseffektivität zu festigen, um einen guten Start ins elfte Planjahr fünfzig vorzubereiten.

Insgesamt haben schon 520 Betriebe des Gebiets ihre Fünfjahresprogramme bewältigt. OSTKASACHSTAN. 17 Brigaden des Irtyscher Polymetallkombinats arbeiten dieser Tage unter der Devise „Bis zum Jahresende — ein zusätzliches Dreimonatsprogramm!“ Diese Initiative wurde von der Gußarbeiterbrigade A. Merk gestartet, die bereits drei Quartale nacheinander Siegerin im sozialistischen Wettbewerb der Betriebskollektive ist.

Arbeit N. Sarykassow. Das einmütige Kollektiv erfüllt seine Tagessollis zu 135—140 Prozent. Gut arbeiten auch die Schichtler der Brigade — das Kollektiv von D. Rjabzew. Die Aktivistenkollektive des Kombinars wollen am 30. Dezember über die Einlösung ihrer erhöhten Verpflichtungen berichten.

...Im Jahre 1980 das System der ausschließlichen Arbeit in die Produktion einführen; für die Vervollkommen des Komplexsystems der Qualitätssteuerung; zum Teil der Eröffnung der Arbeitseffektivität um 5,4 Prozent anstreben.

In der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 25. Dezember fand eine Sitzung der Ständigen Kommission für Körperkultur, Sport und Tourismus des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Es wurde die Frage der Entfaltung der massenhaften Körperkultur sowie der Verteilung und Sportarbeit unter den Schülern der allgemeinbildenden Schulen behandelt.

Am 25. Dezember fand eine Sitzung der Ständigen Kommission für Körperkultur, Sport und Tourismus des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Es wurde die Frage der Entfaltung der massenhaften Körperkultur sowie der Verteilung und Sportarbeit unter den Schülern der allgemeinbildenden Schulen behandelt.

Am 25. Dezember fand eine Sitzung der Ständigen Kommission für Körperkultur, Sport und Tourismus des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Es wurde die Frage der Entfaltung der massenhaften Körperkultur sowie der Verteilung und Sportarbeit unter den Schülern der allgemeinbildenden Schulen behandelt.

Sachliche Aktivität

In den Parteiorganisationen der Republik dauert die Berichts- und Wahlkampagne fort. Am 25. Dezember wurden Gebietspartei-Konferenzen in Aktjubinsk, Kayi-Orda, Kokschtaw, Tschimkent und Uralak eröffnet.

L. I. Breshnew empfing den Minister für Auswärtige Angelegenheiten der VRP

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew hat im Kremli am 26. Dezember das Mitglied des ZK der VRP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Volksrepublik Polen Jozef Cyrzek empfangen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew hat im Kremli am 26. Dezember das Mitglied des ZK der VRP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Volksrepublik Polen Jozef Cyrzek empfangen.

Wiederaufnahme der Verhandlungen ist erschwert

Die vietnamesische Zeitung „Quen Doi Nhan Dan“ wirtf Penghien, ein Mitglied der vietnamesischen Delegation, über die Beziehungen zwischen beiden Ländern abzuhehlen.

Kuwait

Die Ausschließung Israels aus der Organisation der Vereinten Nationen sowie politische und wirtschaftliche Sanktionen gegen diesen Staat wegen der Forderung von Arabern, die israelischen Siedler aus den besetzten Gebieten zu vertreiben.

Rechenschaftsberichte im Stadtparteiemittee

Das Stadtparteiemittee von Petropawlowsk aktiviert ständig die Initiative und erhöht den Kampfeifer der Parteigrundorganisationen, konzentriert ihre Bemühungen auf die Steigerung der Produktionsleistung auf die größtmögliche Ausschöpfung der Reserven, auf die Erzielung höherer Leistungen in der Erfüllung des zehnten Fünfjahresplans.

In den Industrie-, Verkehrs-, Fernmelde- und Baubetrieben arbeiten mehr als 9 000 Kommunisten, im Bereich der materiellen Produktion sind nahezu 80 Prozent Parteimitglieder beschäftigt. Das ist eine große Kraft.

Wie die Erfahrungen zeigen, ist die Erörterung der Rechenschaftsberichte über ihre Tätigkeit eine der wichtigsten Formen der Leitung der Parteigrundorganisationen. Das ermöglicht es dem Stand der Arbeit in der Organisation objektiv einzuschätzen, die besten Erfahrungen zu erforschen und zu verbreiten, die Wiederholungen von Fehlern und Mängeln zu vermeiden. Erörtert wurden in diesem Jahr die Rechenschaftsberichte des Stadtparteiemittees und der Leitung des Klrow-Werks, die Verantwortung der Parteimitglieder für die Erzielung der Produktion zu erhöhen, die Erweiterung der sozialistischen Tätigkeit der Parteigrundorganisation und Leitung der Bauverwaltung des Wärmekraftwerks Nr. 2 in der Erfüllung der Direktivpläne des zehnten Fünfjahresplans.

Um es auf das Wichtigste zu konzentrieren und keine Wiederholungen in der Wahl der zu erörternden Fragen zuzulassen, arbeiten wir nach einem perspektivischen Plan. Die Rechenschaftsberichte entgegennahm, erörterte das Büro des Stadtparteiemittees die Sachlage, erarbeitete Wege zur Lösung der gestellten Aufgaben, erzielte die Erfüllung der Parteibeschlüsse. Hier ein Beispiel, wie die Erörterung des Rechenschaftsberichts der Parteigrundorganisation des Kleinmotorenwerkes vorbereitet wurde und verlief.

1979 hatten sich im Werk die Ausschubemenge und die Zahl der Bestandsungen vergrößert. Der Betrieb lieferte über 60 Prozent nichtabgestimmte Produktion, die Monats- und Quartalspläne wurden in den wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern des öfteren nicht erfüllt. Das Stadtparteiemittee entsandte in den Betrieb eine Kommission, um die Ursachen dieser Mängel zu klären. Die Kommission machte den Vorschlag, in der Bürositzung den Rechenschaftsbericht des Parteimitgliedes über die organisatorische Arbeit zur Entwicklung und Einführung des Komplexsystems der Qualitätssteigerung der Produktion und der Erzielung der Standards entgegenzunehmen. Das Stadtparteiemittee verpflichtete das Parteimittee, die Verantwortung für die Produktion des Qualitätsberichtes zu übernehmen. Die Ergebnisse ließen nicht auf sich warten. Bereits im Februar 1980 wurde der größte Teil der Produktion des Werks als Ware hoher Qualität attestiert, die ausschubbedingten Verluste verringerten sich um 18 Prozent. Das Kollektiv des Werks hatte die Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen der zehn Monate des laufenden Jahres erfolgreich erfüllt.

Die Erörterung des Rechenschaftsberichts der Parteigrundorganisation in der Bürositzung des Stadtparteiemittees ist kein Selbstzweck. Um Wendungen zum Besseren zu erzielen, sind Beharrlichkeit, Kontrolle über die Erfüllung des Vorgelegten und die wirksame Hilfe der Kommunisten in der Überwindung der Schwierigkeiten erforderlich.

Die Ursachen der ungenügenden Erzeugung von Massenbedarfsartikeln im Klrow-Werk wurden in der Bürositzung des Stadtparteiemittees erörtert. Das Kollektiv faßte die Kritik richtig auf und ergrieff entsprechende Maßnahmen zur Realisierung der Beschlüsse des Büros des Stadtparteiemittees. Gegenwärtig wird im Werk die Entwicklung des Stero-Rundfunk-Tombangeräts „Kasachstan 101“ mit Kassetten abgeschlossen, das den besten Weltmeistern nicht nachsteht. All das ermöglicht es dem Kollektiv

des Werks, den Anteil der Massenbedarfsartikel am gesamten Produktionsumfang um 7,5 Prozent zu vergrößern.

Tiefeschürfende Analyse der Sachlage, konkrete Hilfe und Kontrolle bestimmen die Effektivität der weiteren Arbeit des Kollektivs. Zum Bestand der Gruppe für Überprüfung der Arbeit der Parteigrundorganisation der Mechanisiererin Kolonne Nr. 60 des Ministeriums für Energietechnik und Elektrifizierung gehören z. B. Mitglieder des methodischen Rats für organisatorische Arbeit und Mitarbeiter des Stadtparteiemittees. Die Kommission äußerte dem Parteibüro eine Reihe kritischer Bemerkungen über die Leistung der Gewerkschaften. Die Instruktionen der Organisation der Arbeit, besonders der Jugendlichen, ferner für den Arbeitsschutz und für die Einführung der Sicherheitstechnik geleistet. Erfreulich sind die gesamten Arbeitsleistungen des Kollektivs in diesem Jahr: der Umfang der Warenproduktion ist zu 130 Prozent erfüllt, bei einem Plan von 564 Kilometer sind mehr als 615 Kilometer Fernleitungen gezogen. Die Baubjekte werden mit „gut“ und „ausgezeichnet“ abgegeben.

Eingedenk der Forderung der Partei an die Lösung von ideologischen und Erziehungsaufgaben komplex heranzugehen, interessiert sich das Stadtparteiemittee für die Wege, die die Parteigrundorganisationen bei der Lösung dieser Aufgabe gehen. Das Büro des Stadtparteiemittees bezieht die Arbeit der Parteigrundorganisation des Petropawlowsker Betriebs für Elektrizitätsnetze zur Erhöhung der Rolle der leitenden Kader in der ideologischen und politischen Erziehung der Mitglieder des Kollektivs. Nach der

Erörterung dieser Frage in der Bürositzung aktivierte die Parteigrundorganisation des Betriebs bedeutend die Tätigkeit der Lektoren-Gruppe und der Politreferenten. Große Aufmerksamkeit wird nun der Arbeit mit Jugendlichen geschenkt, es wurden Komsomolen- und Jugendbrigaden gebildet. Das Kollektiv bewältigte erfolgreich seine Produktionsaufgabe und errang den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Die Entgegennahme von Rechenschaftsberichten auf dem Büro des Stadtparteiemittees und die darauffolgende Arbeit zur Organisation der Erfüllung der gefaßten Beschlüsse sind eine gute Schule für die Mitarbeiter der Parteigrundorganisationen und für die Sekretäre der Parteigrundorganisationen. Dabei lernen wir die Sachlage am jeweiligen Abschnitt der Partei- oder Wirtschaftsarbeit besser kennen, erfahren, welche Leistungen da erzielt wurden, wo und aus welchem Grund Rückschlüsse zu ziehen sind. Das ermöglicht es, auf die Mängel operativ zu reagieren, wirksame Maßnahmen für deren Beseitigung zu ergreifen, die Verantwortung für die Erfüllung der gefaßten Beschlüsse zu heben. Das Stadtparteiemittee interessiert sich nach der Annahme des Beschlusses, wie die Parteigrundorganisation seine Empfehlungen erfüllt und leistet ihr dabei Hilfe. Die systematische allseitige und anspruchsvolle Kontrolle zeitigt konkrete Ergebnisse in allen Tätigkeitsbereichen. Davon überzeugen die von den Werktätigen der Stadt Petropawlowsk erzielten Erfolge. Der Umfang der Industrieproduktion hat sich gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres um 6,2 Prozent vergrößert, dabei sind nahezu 90 Prozent des Zuwachses durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden. Im überfüllten Tempo werden die Mittel für den Bau von Wohnungen und Vorschulkindergarten in Anspruch genommen. Gewisse Erfolge haben die Verkehrs-, Fernmelde- und Dienstleistungsbetriebe erzielt.

Die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPDSU bilden gegenwärtig den Hauptinhalt der Tätigkeit des Stadtparteiemittees, aller Parteigrundorganisationen und jedes Kommunisten.

Alexander LIPOWOL, Erster Sekretär des Petropawlowsker Stadtparteiemittees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Etappen eines großen Weges

Die Familienangelegenheit

„Kinder, wollen wir mal zu Rato gehen“, sagte der Hausvater Nikolaus Herreiser und bat Wolodja und Ljuba an den Tisch mit seiner Frau hatte er seinen Plan schon bis in alle Einzelheiten besprochen. Jetzt sollten die Jungen ihr Wort dazu sagen.

Von Pawlodar Abschied zu nehmen war jedem Mitglied der Familie auf seine Art schwer. Das Familienhaupt war hier ein Vierteljahrhundert lang dem Baubetrieb nachgegangen. Ein besonderer Abschnitt „in Kursyschitsch“ darin ist das Traumbauwerk — hier fand die Taufe des Bauarbeiters Nikolaus Herreiser statt. Hier erlernte er nicht nur einen Beruf, für seine Frau Emma gab und gibt bildeten ganz Straßen, sie wohnen dort auch heute noch. Sie warten aber schon jeden Tag auf eine Wohnung. Kürzlich haben sie das Gebäude und die Zimmer ihrer neuen Wohnung geschenkt. Sebdald soll Einzug gehalten werden. Zu Hause wurde bereits diskutiert, was für Möbel man kaufen und wie man die Zimmer einrichten werde.

An jedem Wochenende, sobald Wetter und Schnee es erlauben, schmalen sich alle Schier an. Dann vergessen auch die Eltern ihr Alter. Sonne und der schöne Tag machen ihnen Freude, die Erholung nach gut gelauter Arbeit bringt allen Genugtuung.

Die Brigade Kirin, zu der, wie es gesagt, Herrseiser gehört, ringt um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. Bereits mehrere Jahre arbeiten einträchtig nebeneinander Valentin Krukow, Alexander Schelokow, Andrej Resnik. Die anderen sind Neulinge, darunter Tatjana Jewlajewa. Sie ist von Beruf Erzieherin im Kindergarten, hier ist sie Arbeiterin.

„Sobald das Wasserkraftwerk fertig ist, wird Tatjana wieder Kinder ziehen. Gerade wird hier noch ein Kindergarten gebaut. Dann wird sie den Kindern von unserem Wasserkraftwerk erzählen“, sagte Igor Gokowkin. „Wer weiß, wie leicht reicht ihr der Enthusiasmus für ein zweites Kraftwerk“, erwidert darauf Nikolaus Herreiser. „Die Bauarbeiten sind im Winter kalt und im Sommer heiß, ganz abgesehen von unseren Winden, ziehen sie einen an. Seht doch unsere Brigader.“

Kirin, Zimmerrmann, dann Bauarbeiter. Nun macht er bereits achtzehn Jahre am Bau von Wasserkraftwerken mit. Zehn Jahre davon war er Brigadier. Der Leiter des Trustr „Iryschgestroj“ ist überzeugt: Solange es am Baubojekt solche wie Kirin und Alexander Danner gibt, werden hohe Leistungen (150 Prozent des Soll) bei guter Qualität gesichert sein. Eine Produktivität ist schnell und leicht geschaffen. Doch bei weitem nicht einfach ist es, aus zufällig zusammengetroffenen Menschen ein Kollektiv zu schaffen, das einer Sache und einer Zukunft lebt, heraus gesagt: Sie von Alexander Danner geleitet.

(KastTAG) (Schluß, Anfang Nr. 247)

Kraftwerkskaskade am Irytsch

tete Brigade muß noch sehr viel tun, bis sie ein Kollektiv der kommunistischen Arbeit genannt werden darf. Doch manches wurde schon erzielt. Alle Schweizer sind hochqualifizierte Meister (alle haben die 5. Qualifikationsstufe). Daß Alexander Syrow, Wladimir Merskuschow, Wassili Schlemow, Wiktor Sjalautskij gut so arbeiten können, zeigte der erste Beton, für den sie den Bewehrungskorb zusammenschweißten. Drei Jahre nach dem Bau der ersten Bauteile, die im sozialistischen Wettbewerb

Gegenwärtig rüstet die Brigade zum Start in das neue Planjahr, zum Anlauf des Wasserkraftwerks. Es läßt sich kaum nachzählen, wieviel Körbe und Gerüste sie werden zusammenschweißen müssen; auch der neuveraufwandte bei diesem großangelegten Baubojekt ist kaum zu ermessen. Man kann nur behaupten, daß alles zustande kommen wird. Die Aggregaten der ersten Ausbaustufe werden bereits Mitte der achtziger Jahre ihre projektierte Kapazität erreichen.

Die Mitwirkung

Ich möchte hier über ihn so erzählen, daß Sie ihm bei einer Begegnung die Hand reichen können. In ihm erkennt man einen Mann, der in seiner Zeit ein Verfechter aller Neuen, einen Enthusiasten, einen Kulturmenschen.

„Wohin möchten Sie später nach Vollendung aller Arbeiten“ fragte ich den Leiter des Trustr „Iryschgestroj“ Juri Panflow, als wir nach dem Bekantwerden mit dem Bauplatz unser Gespräch in seinem Arbeitszimmer fortsetzten, das sich seitwärtig in einer Schule befindet.

„Es muß erst soweit kommen“, sagte er, „ich führe wahrscheinlich dorthin, wo das nächste Wasserkraftwerk gebaut werden soll.“

„Hat Ihre Familie noch nicht genug vom „Wonnaloben“, das Sie führen, indem sie von einem Baubojekt zum anderen versetzt wird?“

„Wenn's schon einmal gesagt werden muß: Die Mitwirkung an der Verwirklichung der großen Idee eines großen Menschen — das ist für mich ein Lebenszweck in unserer Familie im Vordergrund. Zudem gefällt mir das Hasten, das ewige Hin und Her einer Großstadt nicht. Der gleichmäßige Rhythmus am Bauplatz ist mir ein Lebenszweck.“

Ein „guter Lebensrythmus“ bedeutet für Panflow die Beteiligung an der Errichtung des Waigo-Wasserkraftwerks „XXII, Parteitags der KPDSU“, des wotwotcherkassker Wasserkraftwerks, des Kraftwerks Mamakan (an den Lena-Goldfeldern) des Wasserkraftwerks am Euparait, des Wasserkraftwerks Wilj, des Astrachaner Wasserleiters und jetzt die Mitwirkung an der Irytschker Kraftwerkskaskade. In der Perspektive ist die Kraftwerkstreppe am Bergfjell Katun.

Wahrscheinlich möchte jeder von uns sich an der Verwirklichung der Idee des großen Lenin beteiligen.

Nur eines verstimmte immer wieder Juri Panflow in dessen Leben die Wasserkraftwerke. Ich meine den „Irytsch“. „Man kann nicht an einem Ort Platz, und wenn man wegfährt, bleiben das Wasserkraftwerk und eine Stadt mit Springbrunnen zurück. Das bringt einen Freude und Wehmut zugleich. Man verläßt die Heimat, die man liebt, die man liebt, die man liebt. Aber als Bauleiter agitiere ich für das nächste neue Baubojekt und freue mich, wenn die Betonarbeiten in Angriff genommen werden.“

Tatjana BRAUN, Korrespondentin der „Freundschaft“ Gebiet Semipalatinsk

Überzeugende Beweise

PETER RUPP wurde zur Versammlung der Brigade Nr. 3 als Parteigruppensekretär eingeladen (er leitete ein anderes Kollektiv). Jetzt sah er sich um, daß er nicht, auch noch als Brigadier fungieren müsse. Das Gespräch in der Versammlung wurde immer heftiger — man sprach davon, ob man zur wirtschaftlichen Rechnungsführung übergehen sollte oder nicht, und die Mehrheit war geneigt, es nicht zu tun.

Und dennoch beschloß man das Gegenteil. Nicht die letzte Rolle spielte dabei Peter Rupp. Er berichtete über die Sachlage in seinem Kollektiv, über die wirtschaftliche Rechnungsführung übergehen sollte oder nicht, und die Mehrheit war geneigt, es nicht zu tun.

„Wenn alle unsere Fahrerkollektive so wie Rupp's Brigade arbeiten“, sagte der Chef der Planungsabteilung Alexander Biskow, „können wir 30 500 Rubel zusätzlicher Einkünfte buchen. Und das ist ein Planlohn von zwei Wochen.“ Deshalb folgte auch die Brigade Krawtschenko dem Beispiel, das er legte. Ihre Erfahrung ist mehr als ein überzeugendes Beispiel.

Dank dem Übergang zur wirtschaftlichen Rechnungsführung entstand im Personenkraftwerkbetrieb eine reelle Möglichkeit, den Jahresplan mit einem Monat Vorsprung zu erfüllen. Anhand dieser Fakten überzeugte Rupp in dieser Versammlung die Fahrer aus der Brigade seines Kollegen von dem Vorteil der neuen Methode. Er leitete selbst aus der Erfahrung der Brigade Nikolai Meschkow, die als erste zur wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen war. Und die Beweis wichtiger zu machen, bat er den Ökonomen des Betriebs um et-

nige Kalkulationen. Er teilte dann in der Versammlung mit, daß die Administration, mit der sie einen Vertrag abschließen wollten, sie verpflichtet die Brigade, mit Ersatzteilen zu versorgen, was für die Kraftfahrer sehr wichtig ist; daß die Oberlandtrou der Brigade nach solch einem Zeitraum aufgestellt sein, daß alle unter gleichen Verhältnissen arbeiten werden.

Vor der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeitete jeder Fahrer selbst, die Prämie für die Planüberbeterung betrug durchschnittlich 100 Rubel. Der Zuschlag von 20 Prozent bei der wirtschaftlichen Rechnungsführung betrug durchschnittlich 50 bis 60 Rubel.

Gegenwärtig hat sich die Motivation der Mitglieder der Brigade Rupp im Vergleich zum Jahresbeginn um fast 40 Rubel erhöht. Als ein wichtiges Ergebnis der wirtschaftlichen Rechnungsführung bezeichnet der Brigadier die Verbesserung der Arbeits- und Finanzdisziplin im Kollektiv. Es ist leichter geworden, mit den Menschen zu arbeiten, jetzt kommen weniger Mißverständnisse vor. Die wirtschaftliche Rechnungsführung erhöht die Arbeiter zur Verantwortung für die Angelegenheiten der ganzen Brigade.

Die Arbeit des Fahrers, besonders im Personenkraftverkehr, ist nicht leicht. Nicht von ungefähr ist hier immer ein Mangel an Kadern zu verspüren. In Rupp's Brigade hörte das mit der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf, obwohl die Arbeitsbedingungen die gleichen geblieben sind.

Peter Rupp meldete in der Versammlung der Brigade Nr. 3, die sich für die wirtschaftliche Rechnungsführung entschieden hatte, daß sein Kollektiv das Programm des 10. Planjahres erfüllt hat. Er bewältigte es und jetzt für das 11. arbeitet. Es mehr erhöhte sozialistische Verpflichtungen zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPDSU übernommen.

Somit war der Entschluß gefällt. Gegenwärtig beweisen die Fahrer der Brigade Nr. 3, wo der Parteigruppensekretär Rupp sich für die wirtschaftliche Rechnungsführung eingesetzt hat, daß ihr Kollektiv Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb des ganzen Personenkraftwerkbetriebs werden kann. Und das freut Wolodimer nicht weniger als seine eigenen Erfolge.

Wili SACKMANN, Gebiet Kustanaal

Ohne Stillstände

ALMA-ATA. Die größte Schulfabrik Kasachstans „Dehetyst“ verzichtete auf die Dienste der Eisenbahn. Ihre Erzeugnisse wurden in die Wohnhäuser von Semipalatinsk mit Lastzügen statt mit Eisenbahnwagen, dabei mit 48 Stunden Vorsprung, zugestellt. Der Zeitgewinn, den die Kraftfahrer garantieren, wird es den Schülern ermöglichen, die Beförderungskosten um jährlich 300 000 Rubel zu verringern.

Es handelt sich um das neue Fernverkehrsnetz, das von den Kraftfahrern der Republik eingeführt wurde. Sie verzichteten auf die frühere Zustellung der Frachten bis zum Endpunkt mit gleicher Fahrerbesatzung, die 25 Prozent der beanspruchten Zeit bei Be- und Entladearbeiten vergeudet.

Um diesen unproduktiven Verlusten vorzubeugen, wenden die Alma-Ataer Fahrer Umtauschhänger an, die im voraus beauftragt wurden. Die eingetroffenen Fahrer tauschen hier die zugestellten „Karawane“ in wenigen Minuten gegen andere ein, die in die Gegenrichtung zu folgen haben. Solange die Papiere ausgereicht werden, prüfen Sonderbrigaden operativ den technischen Zustand der Wagen und tanken sie mit Benzin und Motoröl.

Durch die Aufhebung der Wartezeiten der Schlepper stellen die Kraftfahrer die Effektivität ihres Einsatzes um 33 Prozent. Dadurch konnten sie ihren Kunden neue Vergünstigungen bieten: In dem letzten Jahren wurden die Tarifsätze für Frachtförderung um 20 Prozent verringert.

„Die Einführung des neuen Verfahrens schuf einen scharfen Vorstoß für eine größere Nutzung der Lastzüge in der Zukunft, was auch der Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes vorseht“, sagte der Stellvertretende Minister für Kraftverkehr der Kasachischen SSR T. L. Kaplan. Diesbezüglich planen wir, den Bau von Anhängern in den zuständigen Betrieben zu vergrößern, leistungsstärkere Schlepper einzusetzen und den Beförderungszustand weiter zu vervollkommen. Schnellfunktionierende Computer des Zentralen Rechenzentrums werden die Zeitpläne für solche Lastzüge aufstellen. Das wird ermöglichen, die Frachtzustellung im neunten Planjahr dank dem Park von Umtauschhänger zu verdoppeln und Umtauschstationen in allen Gebieten der Republik zu bilden.“

(KastTAG)

Ohne Stillstände

gen und tanken sie mit Benzin und Motoröl. Durch die Aufhebung der Wartezeiten der Schlepper stellen die Kraftfahrer die Effektivität ihres Einsatzes um 33 Prozent. Dadurch konnten sie ihren Kunden neue Vergünstigungen bieten: In dem letzten Jahren wurden die Tarifsätze für Frachtförderung um 20 Prozent verringert.

„Die Einführung des neuen Verfahrens schuf einen scharfen Vorstoß für eine größere Nutzung der Lastzüge in der Zukunft, was auch der Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes vorseht“, sagte der Stellvertretende Minister für Kraftverkehr der Kasachischen SSR T. L. Kaplan. Diesbezüglich planen wir, den Bau von Anhängern in den zuständigen Betrieben zu vergrößern, leistungsstärkere Schlepper einzusetzen und den Beförderungszustand weiter zu vervollkommen. Schnellfunktionierende Computer des Zentralen Rechenzentrums werden die Zeitpläne für solche Lastzüge aufstellen. Das wird ermöglichen, die Frachtzustellung im neunten Planjahr dank dem Park von Umtauschhänger zu verdoppeln und Umtauschstationen in allen Gebieten der Republik zu bilden.“

(KastTAG)



In der Zellnadriger Produktionsvereinigung für Geflügelzüchtung funktioniert zuverlässig eine technologische Biotechnik, dank der die Arbeit der Teilnehmer grundsätzlich verändert und ihre Arbeitsproduktivität vervierfacht wurde. Die Vereinigung produziert jährlich Erzeugnisse für 25 Millionen Rubel bei wesentlicher Reduzierung der Gesteinskosten. In Zuge der Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPDSU wollen die Geflügelzüchter zusätzlich zum Plan 1 550 Tennen Geflügelfleisch und 50 Millionen Eier realisieren. Unsere Bilder: Aljwin der kommunistischen Arbeiterin Nadja Salkina pflügt 3 000 Hektare. Bestatterinnen der Vereinigung Ljuba Steinbrecher und Soja Pankina. Fotos: Viktor Krieger

Grünfütter das runde Jahr

Die Ländereien des Kolchos „Pobeda“ in den Ausläufern des südwestlichen Tianschan haben sich in eine Grünfütterung umgewandelt. Die Bergänge haben schon ein Schneegewand angelegt, und an ihrem Fuß erstreckt sich ein ganzes Meer von herangeriffener mehrjähriger Gräser. Die mechanisierten Arbeitsgruppen eines der größten Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets Tschimkent haben mit dem ersten Abschneebeginn sofort den Schnitt von Luzerne, Klee und Raygras begonnen.

Das ununterbrochene Funktionieren des Fließbands für hochenergiehaltiges Futter wurde bewiesen. In der ersten 200 Hektar große Kulturwiese gesichert. Die Grasmenge gedeihen gut auch unter verhältnismäßig niedrigen Wärmepertemperaturen. Die mechanisierten Arbeitsgruppen eines Teil des Winters kennezeichnend sind. Die Praxis bewies, daß der Grasbestand die Eigenschaften des grünen Futters auch unter Schnee nicht verliert. Die Vorteile des rundjährigen grünen Fließbands liegen auf der Hand. Die Kulturwiesen werden einmal in 10 bis 12 Jahren be-

stellt. Im laufenden Jahr ergab jedes Hektar bereits 140 Zentner Futtermittel, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf mehr als das Dreifache übertrifft.

Die Kulturwiese für rundjährigen Betrieb ist zu einem mächtigen Wirtschaftsfaktor der Tierleistung geworden. Die Melkerträge je Kuh sind um 700 Kilogramm gestiegen, haben 3 500 Kilogramm erreicht und bleiben auf diesem Niveau. Die Erfahrungen des Kolchos „Pobeda“ Gebiet Tschimkent werden auch in anderen Landwirtschaftsbetrieben angewandt. Die Kulturwiesen für ganzjährige Nutzung wird es ermöglichen, in Südkasachstan die im Entwurf des ZK der KPDSU zum XXVI. Parteitags gestellte Aufgabe, die Effektivität der Flächenausnutzung bedeutend zu steigern — schneller zu erfüllen. Der Verbrauch von Großfuttermitteln wird gleichzeitig die Steigerung der Tierleistung im Winter um die Hälfte verringern.

(KastTAG)

Neue Gedichte von Wandelin Mangold



Baurdshan Momysch-Ulys 70. Geburtstag

Der kasachische Schriftsteller Baurdshan Momysch-Uly wurde durch den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 23. Dezember 1. j. zur Ehre in der Entwicklung der sozialistischen Literatur in Verbindung mit seinem 70. Geburtstag mit dem Titel Völkerfreundschafter ausgezeichnet.

„Ich bin ein glücklicher Kasache“, sagt er. „Die Sowjetarmee war mir eine gute Lebensschule. Meine Lehrmeister waren russische Menschen, die mir die Augen geöffnet und vieles klar gemacht haben, wodurch ich unendlich reicher wurde.“ Er sagt, sein Vater nicht blind wie er selbst oft hervorhebt. Er liebt es heiß, „Er ist stolz auf all das Schöne, Fortschrittliche, was das kasachische Volk geschaffen hat, formen in seinen Werken stellt uns der Schriftsteller starke Menschen dar, die formen, die heute höchstbedeutende Leben seiner Helden, zeigt bildreich den massenhaften Heldennut der Sowjetmenschheit, hält das Banner des Internationalismus, der echten Völkerfreundschaft stets hoch.“

Diesem Baurdshan Momysch-Uly ist aufs engste mit dem Geschick Sowjetkasachslands verbunden, mit dem Geschick des ganzen großen Sowjetlandes, und er steht mit seinen siebzig Jahren mitten im Leben, das er bemüht, der Heimat Nutzen zu bringen.

Wir gratulieren dem Schriftsteller zum Geburtstag und wünschen ihm beste Gesundheit, Wohlergehen und neue schöpferische Erfolge.



An der Schwelle des neuen Jahres

Die Welt steht an der Schwelle eines neuen Jahrzehnts unseres Jahrhunderts, das mit dem Jahre 81 beginnt, und jeder vernünftig denkende Mensch unserer Erde stellt sich heute die Frage: Was ist das kommende Jahrzehnt und vor allem selbstverständlich das neue Jahr 81 mit sich bringen? Werden die kommunistischen Parteien aller Länder, die Friedenskräfte der Welt und alle Völker, mit einem Wort — die Macht der Vernunft und des wahren Menschentums auch in den folgenden wie in den früheren Jahren der kranken Welt und blinder Wächter der Kriegshetzründe jeglichen Formats Einhalt gebieten können, damit die unsinnige Katastrophe des Atomkrieges nicht wiederholte? Damit das Lächeln unserer Kinder nicht erstarrt in grauiger Todesgrinasse?

kann man sich zweifellos davon überzeugen, wie grenzenlos unser Volk den Krieg und seine hektischen Verfechter haßt. Wie könnte es auch anders sein? Die ersten vier Jahre dieses Jahres sind die Triebfeder unseres sozialistischen Lebens!

Wie schrecklich, auch nur daran zu denken, daß auf unserem blauen Planeten, dem von Dichtern und Komponisten so wunderbar besungenen, solche verheerende Ungeheuer existieren, die sich Milliardenkapitale aus der Produktion von Massenmordwaffen bereichern lassen, während eine neue Feuerbrunst in unsern friedlichen Häusern zu werfen schrecklich, daß sich ein Monstrum kein Verbrechen der Menschlichkeit zueignet, kein Verrat zu abscheulich und kein Ansinnen zu schmutzig ist!

Zu Ende ist nun das letzte Jahr der schaffenden zehnten Planjahrhundert. Doch stehen ja schon unzählige Werkstätten unserer Helmut dank ihrer vorrätigen Planerfüllung längst mit beiden Füßen den Jahren 81, 82 und sogar 84! In den letzten Monaten ist allerorts wieder eine neue Aufschwungwelle zu verzeichnen, denn es naht ein bedeutendes Ereignis im Leben aller Sowjetmenschheit: der XXVI. Parteitag. In allen Wirtschaftsgebieten und -zweigen ist man bemüht, neue Reserven für das Wachstum der Produktion im neuen Fünf-Jahres-Planjahrhundert zu ermitteln.

Was schrecklich, auch nur daran zu denken, daß auf unserem blauen Planeten, dem von Dichtern und Komponisten so wunderbar besungenen, solche verheerende Ungeheuer existieren, die sich Milliardenkapitale aus der Produktion von Massenmordwaffen bereichern lassen, während eine neue Feuerbrunst in unsern friedlichen Häusern zu werfen schrecklich, daß sich ein Monstrum kein Verbrechen der Menschlichkeit zueignet, kein Verrat zu abscheulich und kein Ansinnen zu schmutzig ist!

Natürlich sind auch die Werktätigen der ideologischen Front immer mittendrin im vielseitigen Entwicklungsgang der sozialistischen Wirklichkeit. Man gedenke hier des produktiven Schaffens der Mitarbeiter der Massenmedien, Dramaturgen und Bühnendauer, Komponisten und Maler, Filmregisseure und Architekten!

Herbert HENKE Vollbrachter Traum

Das Raumschiff stieg mit Donnerhall hinan, zum ersten Mal seitdem von Menschenhänden, Der ganze Erdball hielt den Atem an und lauschte auf; Wie wird das Wagstück enden?

Der Mensch im All jedoch zog seine Bahn, schrieb seine Bogen leuchtend um die Erde. Es war nicht Unvollständigkeit, nicht blinder Wahn, die Heimat sprach nicht ohne Grund: Es werden Jahrtausendalter Traum hat sich erfüllt — im hohen, im reinen Schimmer! Nur hier sprüht freie Schöpferkraft und quillt, bereit zu übermenschlichem Vollbringen.

Bewegt und unaufhaltsam ist die Zeit, sie wird den Weg zu neuen Gipfeln finden, und auch aus dieser Klink mit geheilten, gesunden Augen an eine gewohnte Arbeit gehen kann, Die Schwester führte mich durch den Korridor. „Dusja, man will ja nur dein Bestes!“

„Halts Maul! Honigfresser!“ war die Antwort. Nun betrachtete ich die dritte Bewohnerin des Zimmers. Bei meinem geschwächten Schwermühen war der erste Eindruck: Da liegt ein großes Mädchen. Beim näheren Zusehen bemerkte ich Silberfäden im blonden Haar.

„Du bist schön!“, sagte ich. „Das ist eine sehr schöne Frau.“ „Dort in der Ecke ist ihr Bett.“ Sie eilte davon. Den Ummut der Schwester hatte eine dicke schwablige Frau herkommen und sagte schließl.

„Was tun Sie denn da?“ Ich verstand nicht, was vorging. „Sie sind gleich hier die Oberschwester da sein.“ Sie war kaum an ihr Bett zurückgetappt, als plötzlich die Diensthabende eintrat. Beide sahen die Dicke wortlos an. Die zeigte eifertig ihr leeres Kästchen. „Da schauen Sie! Ich hab gar nichts Südes.“

„Das Überschwerer ließ sie reden und sagte schließl.“ „Sie sind zuckerkrank. Der Zustand ihrer Augen verschlechtert sich, Injektionen, Pillen und die entsprechende Diät bekommen Sie nicht zurecht.“

Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR

Wir wollen auf den Frieden bauen

Es wurden rücksichtslose Räuberriege geführt seit jeht und ohne Unterlaß, die außer Unglück nichts dem Volk gebracht. Es standen immer an der Schicksalswiege der häßlich aufgeschürte Völkerhaß in dieser so verhängnisvollen Nacht.

Nun werden wir die Reihen fester schließen, ihr Friedenskämpfer, vor der tolichen Macht und angesichts der neuen Kriegseigenheit. Es sollen nur noch Flaschenkorke schießen zu Neujahr sorgenloser Mitternacht. Na denn, ihr Menschenfreunde, prost Neujahr!

Das vergilbte Foto

Ich halte in der fahigen Hand ein von Jahren vergilbtes Foto. Ein schmächtiger Knabe, farblos und bärkig, mit angelweit aufgerissenen Hungeaugen, Hemdchen und Höschen schaudrig zerkürrt. Das war ich einmal...

Die Lebensringe

Als Kind erkennen und erschoren wir das Zimmer, das die Umgehung, die Halbwüchsiger — das Land, das die Mitternacht, den ganzen Erdball.

Mir träumte im Süden vom Schnee

Gelobt sei der herrliche Süden zur herrlichen Hochsommerzeit. Es brachten hierher alle die Mühen der Zug und das Flugzeug von weit.

Es stand eine drückende Hitze, wie Haut aus den Poren der Schweiß tropfen, die Haut des Gesichtes war weiß.

Ereignis im Krankenhaus

Im Frühjahr 1950 war das Mutter und ich waren vom Morgenmelken heimgekommen. Ich hakte im Hof Holz für den Herd, da flog mir ein Splitter ins Auge. Ich schrie auf, die Mutter kam, aber auch hier in der Gegend stachte konnte man mir nicht helfen.

„Nun betrachte ich die dritte Bewohnerin des Zimmers. Bei meinem geschwächten Schwermühen war der erste Eindruck: Da liegt ein großes Mädchen. Beim näheren Zusehen bemerkte ich Silberfäden im blonden Haar.“

„Ich setzte mich an ihr Bett. Meine alte Bekannte hieß Anna. Ihr stand die Entfernung der getrubten Linse bevor. Der erhöhten Blutdruck zögerte die Operation hinaus.“

„Das Überschwerer ließ sie reden und sagte schließl.“ „Sie sind zuckerkrank. Der Zustand ihrer Augen verschlechtert sich, Injektionen, Pillen und die entsprechende Diät bekommen Sie nicht zurecht.“

Sie waren beschäftigt mit Baden; es ward gejubelt, gelacht. Die Sonne hat Schultern und Waden wie aus Schokolade gemacht.

Im Norden verging meine Kindheit, so wille es halt das Geschick. Und jetzt quälte mich die Gewißheit: Ich sah auf den Seewegen reiten die Überseeschiffe so kunn.

Marksteine

Der von weisem Lenin gezeichnete Weg in die lichte Zukunft wird bereits verwirklicht. Er ist nicht leicht, nicht immer ist ein Siegespfad.

Metamorphosen der Liebe

Ich legte meine Liebe in deine zarten Hände. Du namst sie hin wie eine schöne Blume, um sorglos sich zu pflanzen. Bekanntlich werkelten Blumen aber schnell...

An den Freund

Du appellierst allzuoft an die Vernunft. Du unverschämter allerwegen deine Gefühle der ruhigen Einsicht. Sei nun erinnert an den „Faust“!

„Ich hab ihn gesehen“, sagte ich mit dem ersten Schimmer. In der Werkstat, waren wir jede freie Minute zusammen. Wenn ich später, als er mich verlassen hatte, an ihn dachte, schien es mir, Hannes könne nie vollkommen glücklich sein. Nicht, daß ich das wünschte. Nein, nein, ganz im Gegenteil, er tat mir sogar leid. Er ist ein guter, aber schwarzer Mensch.“

„Wie konnte Ihnen ihr Verlobter, nachdem er so gemein behandelt hatte, in die Augen sehen?“ „Als ich von Alma-Ata zurückkam, waren er und Rosa bereits in die Kabine. Er rauchte sich eine Zigarette aus und sagte so nebenbei: „Da hat dir also die Rosa denken Iwan weggeschafft.“

Schluß folgt

Versam am Wochenende

Schlüssel zum Ganzen

Das Anschlagzettel des Zelnograd M-Gorki-Schauspielhauses klingen wieder ein Melodrama an. Nach „Kamille ohne Blütenblätter“, nach dem „Elternsonnabend“ und vielen anderen Auführungen, die sich mit Problemen unseres Alltags, unseres Lebens in der Familie, vor allen Dingen mit Problemen der Erziehung auseinandersetzen, hat das Kollektiv des Theaters nun das jüngste Stück des Schauspielers S. Kasanzew „Das alte Haus“ auf die Bühne gebracht.

Das alte Moskauer Haus mit seinen zahlreichen guten und schlechten, bösen und gutmütigen Einwohnern in dem einstmaligen Tolstoi eine kurze Zeit vorverwirrt haben soll, wird uns vorgezaubert. Obriens böse, entverne, von Neid und Haß zu einander erfüllte Menschen gibt es in diesem Stück viel mehr als.

Aber der Reihe nach. Wir erleben auf der Bühne das Aufkommen der sauberen, von nichts getriebenen Liebe zwischen den Schulabgängern Oleg und Schura, die sich ein herrliches Paradies auf dem Dachboden ihres alten Hauses, in dem es noch niemandem gelungen ist etwas zu verheimlichen, eingerichtet haben. Auch das zarte Liebesgefühl der zwei jungen Leute

kommt bald in aller Munde, es rückt in den Mittelpunkt der Handlung. Der Konflikt der beiden schützlosen Liebenden mit ihren so unendlich verschiedenen Eltern und Nachbarn soll zur Triebfeder der ganzen Auführung werden.

Er soll, aber er wird es nicht bis zu Ende, denn es ist dem Regisseur J. Gerassimov und dem jungen Schauspieler A. Ryschakow nicht gelungen. Leben in Oleg, eine der Hauptgestalten, einzubauen. Die Zuschauer sind vielmehr von dem Konflikt um die zwei Liebenden ergriffen, besonders durch das glänzende, hinreißende und überzeugende Spiel des Schauspielers S. Kutjmin. Sein Held Pjotr Kusmisch Rjasajew schürt das Feuer des Konfliktes und der ganzen Auführung. Der Schauspieler findet die nötigen Farben und führt uns einen ehrenamtlichen Aktivist vor Augen, wie wir sie schon aus unzähligen Auführungen, Romanen und Filmen kennen, und dennoch glauben wir dem Schauspieler. Wir lassen seinen Rjasajew und... haben Mitleid mit ihm, denn er ist aufrichtig überzeugt von der Gerechtigkeit seiner Handlungen, die seinen Mitmenschen so viel Kummer und Schmerz bereiten, so entscheidend in ihr Schicksal eingreifen. Aber zurück zu unseren Haupt- helden. Sie finden weder bei ih-

ren Eltern noch bei den Nachbarn Schutz und Verständnis für ihre Liebe. Sie muß scheitern und wohl nicht allein wegen der Tücken der Erwachsenen, die wohl oder übel, in den Konflikt einbezogen sind.

Im zweiten Aufzug erleben wir unsere zwei Helden, ihre Eltern und Nachbarn wieder nach zwölf Jahren. Nicht vieles hat sich geändert in der Gefühlswelt der Menschen, die dieses Stück bei völkern, Ja, Schura und Oleg haben ihren Jugendtraum erfüllt; sie ist eine vielversprechende Schauspielerin, er ein begabter Ingenieur und Schauspieler geworden. Aber den Schlag, den die Erwachsenen diesen zwei jungen Leuten, ihrer aufblühenden Liebe versetzt haben, vermochten sie nicht zu vergessen, er hat ihr persönliches Leben in eine andere Richtung gestoßen.

Ganz zufällig kehren die beiden in ihr altes Haus zurück. Sie treffen sich mit ihren Eltern, ihren langjährigen Nachbarn, aber sie finden keinen Kontakt zu ihnen, sie sind fremd geworden. In diesem Zusammenhang gewinnt die bescheidene Szene, in der sich Oleg mit Olga, der Tochter von Pjotr Kusmisch trifft.

Diese Szene könnte meines Erachtens völlig weggelassen werden, aber hier erklingt ein Satz, der den Schlüssel zu die-

sem ganzen Drama gibt. Olga ist nervenkrank, aber ihr Mann, dessen heße Liebe sie eigentlich gar nicht erwidern kann, versteht es, mit ihr so umzugehen, solche tief empfundene Worte zu finden, daß die Krankheit aus ihrem geplagten Körper weicht, und sie sich wieder wohl fühlt.

Mit dieser kleinen Episode, die leider in der Auführung fast unbemerkt bleibt, sagt der Autor gleichsam: „So sollte man sich zueinander verhalten, dann hätten wir uns viele Schmerzen und Dramen erspart!“ Dieser Gedanke ist der heile Lichtstrahl in der ganzen Auführung, die sich zudem in Dekorationen, Abspiel, die zwischen sie bedrückende und gelungene Lösung des Bühnenbildes, aber in etwas zu trüben Farben gehalten sind, die aber auch keine Abwechslung erfahren.

Besonders gelungen ist die Schlüsszene der Auführung, in der die Haupthelden Oleg und Schura Abschied von ihrer Kindheit und Jugendzeit nehmen. Zwischen sie schieben sich nicht nur ihre glücklichen Jugendjahre, sondern auch alle Helden des Stückes. Metaphorisch unterstreicht der Regisseur: Diese Menschen haben durch ihr Handeln, sei es wohlgemeint oder nicht, zur Trennung der jungen Leute beigetragen. Er sagt gleichsam: Hütet euch vor unbedachten Handlungen, seid menschlich zueinander.

Helmut HEIDEBRECHT
Korrespondent
der „Freundschaft“

Persönliche Bilanz

Das alte Jahr geht winterlich zu Ende mit Kältegraden und im Flockelanz und jedermann zieht an der Jahreswende persönliche, persönliche Bilanz.

Wohl dem, der für des Nachbars Leid und Sorgen Verständnis hat und ein offenes Herz, und wer ihm half, zu hoffen auf ein Morgen, das ihn erlöset von seinem Seelenschmerz...

Hat es erfüllt die Wünsche und die Träume, die wir bei dem Anbeginn gedeg die uns beim Lichterglanz der Neujahrsbäume an seiner Schwelle innerlich bewegt?

Wohl dem, der in den zweiundfünfzig Wochen das Hauptziel der des Werkes, Dieser „kosmische“ Unterton wohnt dem meisten Werken von Tschischewski inne.

Wohl dem, der diese Frage kann bejahen, weil er ihm selber kräftig ging zur Hand, und dessen Augen klar und deutlich sahen, im eignen auch den Vorteil für das Land.

Wohl dem, der fleißig dazu beigetragen, es zu verwirklichen schon jetzt und heute, wer auch im neuen Jahr bereit zu wagen und seinen Träumen niemals zu entsagen, und weder Mühen noch Gefahren scheut!

Wohl dem, der schlicht und stolz von sich kann sagen, daß er mit Freuden seine Pflicht getan, und vorwärts zum Fortschritt Stiegeswegen auf der durchaus nicht leichten Jahresbahn.

Rudj RIFF

Musik des feinsten Heildunkels

Die Einwohner von Karaganda sind schon an verschiedene Ausstellungen von Berufs Künstlern und Freizeitalern gewöhnt. Diesmal wurde in der Kohlenmetropole eine Ausstellung der Zeichnungen und Aquarelle von Alexander Tschischewski eröffnet. Dieser bekannte Wissenschaftler wirkte mehrere Jahre in Karaganda, wo sich sein Künstler talent voll entfaltet.

Neben dem rationalen wissenschaftlichen Intellekt lebte in Tschischewski die kindliche Unbefangenheit eines Menschen, der sich für das Phantastische und Rätselhafte in allem was ihm umgab, begeistern konnte; der bestrebt war, in alle diese kleinen und großen Geheimnisse einzudringen. Dieses innere Leuchten erhellt das ganze Schaffen von Alexander Tschischewski, darunter auch die Aquarelle, die nun in Karaganda ausgestellt sind.

Man bekommt in den Eindrücken, daß der Autor sie in den Rastmünzen gemalt hat, wenn sein Wissenschaftler der Ruhe bedürftig. Aber bei näherer Betrachtung versteht man, daß er in diesen schlichten Landschaftsbildern eine Bestätigung seiner theoretischen Gedankengänge findet. Tschischewski illustriert sie gleichsam, indem er trockene Theorie durch zarte Schönheit ergänzt. In der Aquarellmalerei betätigt

sich Tschischewski auf gewissem beruflichem Niveau. Seine ersten Malstunden nahm er als Kind bei Gustave Nodier, dem Schüler des bekannten französischen Impressionisten Edgar Degas. Mit den Jahren vervollkommnete Tschischewski seine Meisterschaft, aber sein ganzes Leben blieb er dieser Kunsttreue treu. „Meine Aquarelllandschaften malte ich stets mit dem meinsten Herzen teuren Anflug des Impressionismus“, erinnert sich der Autor. Die Farben trägt er manchmal aufeinander auf, und s. leuchten gleichsam von innen. Die abgerundeten Linien, der weiche geschwungene Pinselstrich seiner von Licht durchfluteten Landschaftsbilder machen die individuelle Einmaligkeit des Meisters aus. Das Hauptmerkmal seines Schaffens ist das Leben der Natur, ihre Harmonie, Ganzheit, ihre kaum erfahrbare Veränderlichkeit.

Die Natur in den Aquarellen des Meisters tritt als eine selbständige Erscheinung mit ihrem eigenen Leben auf, das der Mensch nicht immer zu ergreifen vermag. Die Liebe zur Natur klingt hier wie die Liebe zu allem Lebenden, das ein tiefes Gefühl des Schönen erweckt. Die elegische Aquarellmalerei „Mondschein“ erinnert durch ihre phantastische Bizarre-

rie an die Musik von Strawinsky. Frappierend wirkt die nahezu kosmische Tiefe des Werkes. Dieser „kosmische“ Unterton wohnt dem meisten Werken von Tschischewski inne.

Sehr gern malt er das Wieder-aufleben der Natur im Frühling. Für das Aquarell „Das erste Grün“ ist die feinste Licht- und Schattenwirkung kennzeichnend, die Farbensättigungen geben die zarte Schönheit der sich wandelnden Natur, des ersten Grüns, den schüchternen Tanz der gewundenen Birken wider. Man fühlt gleichsam einen frischen, düftigen Windhauch.

Dem Maler gelingt die Wieder- aber dem kaum erfahrbaren Nuancen in der Natur beim Jahreszeitenwechsel — des eiskalten „gläsernen“ Wassers an den Herbstseren — Wassers an den Herbstseren — der Kälte des ersten Schnees, des Nasses der ersten Februartage, des Wohlgeruchs der Frühlingssonne.

Die Landschaftsbilder von Tschischewski geben sehr gut seine jeweilige Stimmung wieder. So ist der Herbst in seinem gleichnamigen Aquarell nicht „tröstlose Zeit“, sondern eine Zeit des üppigen Aufblühens der Natur, der Explodierung der dem Herbstgold noch innewohnenden Energie. Das reine Aquarellbild „Stillwasser, Abenddämmerung“ atmet Ruhe und Frieden. Den Betrachter fasziniert die bezaubernde Schönheit des Himmels über dem Stillwasser, die vielfältigen Farben der verbliebenen Abendröte.

Ludmila DARAJEWA,
Kunstwissenschaftlerin
Karaganda

Kulturleben der Republik

Mit Lenins Bildnis

Im Zelnograd Gebietsmuseum für Geschichte und Heimatkunde wurde eine Ausstellung von Marken und Briefumschlägen mit W. I. Lenins Bildnis eröffnet. Der Journalist Wladimir Drowsow und der Ingenieur Alexander Olowenzow haben ihre Kollektionen zur Schau gestellt. Wladimir Drowsow besitzt außerdem eine Sammlung von verschiedenen Aussagen der Völker der Welt über den Führer des Proletariats, mit der er die Besucher der Ausstellung ebenfalls bekannt machte.

Die verwandelte Steppe auf Leinwand

Im Sowchos „Scharbulakski“, Gebiet Semipalatinsk, verlief mit großem Erfolg das Filmfestival unter dem Motto „Von Parteilich zum Parteilich“. Den Auftakt machte der Streifen „Fortsetzung des Weges“ (Kasachfilm), in dem das Leben und die Arbeitserfolge des berühmten Schafhirten, Nachwuchsabstellers, Helden der Sozialistischen Arbeit S. Shaksybekow geschildert wird.

Die Sowchosarbeiter konnten die riesigen Wandlungen in der Kasachstaner Steppe in den Jahren Sowjetismus mit auf seinem ers in den letzten Jahren noch einmal auf der Leinwand erleben.

Dieses Filmfestival gehört zu den „Alma-Ata“ im Gebiet zu Ehren des bevorstehenden XXVI. Parteitages der KPdSU durchgeführt werden.

Großes Konzert

Die Lehrer der Musikschule von Alma-Ata trafen mit einem großen Konzertprogramm vor den Eisenbahner. Das Ensemble für kasachische Volksinstrumente führte meisterhaft die Werke der Komponisten Shibanow, Tulejew, Bostenow, Kurmanyschew und Nurpissowa aus. Die Musikantinnen Alja Kurumbajewa, Gulja Altarukowa und Kadischa Shontassowa wurden von den Zuhörern am herzlichsten aufgenommen.

Studentenklub

Die Studenten der Pädagogischen Hochschule in Gurjew haben einen literarischen Klub gegründet. Ihre erste Bühnenkomposition, die sie dem proletarischen Dichter Wladimir Majakowski widmeten, hieß „Von der Revolution geboren“. Der neugegründete Klub hat auf seinem Arbeitsplan Treffen mit Schriftstellern, Dichtern, Schauspielern, Diskussionen über Neuerscheinungen in der Literatur.

Zum ersten Mal

In Dshambul weite das Berliner Gesangs- und Instrumentalensemble Stillow-Band, das von den Zuschauern mit anhaltendem Beifall empfangen wurde. Musik und Lieder deutscher Komponisten sowie aus dem Repertoire weltbekannter Ensembles sind im Konzertprogramm mit anhaltendem kollektiven organisch verflochten. Das Ensemble blieb auch diesmal seinem Motto, den Menschen Freude zu bereiten, treu.

Pressedienst der „Freundschaft“

Unsere Anschrift: Казхская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chfredakture — 2-19-09, stellvertretende Chfredakture — 2-17-50, Abteilungsredaktionen — 2-18-23, Sozialistischer Weltverkehr — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschriftbüro — 2-30-37, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS: Karaganda, Tel. 54.07.67 Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. УИ 00461



Zum blauen Bildschirm

MOSKAU. Die Hauptredaktion für Musikprogramme des Zentralen Fernsehens bereitet eine Neujahrssendung „Zum blauen Bildschirm“ vor. Millionen Fernsehzuschauer werden in den ersten Stunden des neuen Jahres ihre Lieblingskünstler erleben.

Unsere Bilder: Volkskünstler der RSFSR Isosif Kobson beteiligt sich an der Sendung „Zum blauen Bildschirm“. Es singt Alla Dugatschowa. Während der Vorbereitung des Neujahrprogramms. Parodist Wladimir Winokur.

Schon ist die Siedlung Jarowo zu beliebiger Jahreszeit. Mehrere Grünanlagen schmücken die Steppensiedlung. Die Dienstleistungsbetriebe und Kulturstätten sind in kurzer Zeit errichtet worden. Nun erhebt sich am westlichen Rand der Siedlung das in der Kulturstadt erste 9stöckige Wohnhaus aus Silikatstein. Ganz oben leuchten durch die Schutzlehne der Baubereiter. Das Spruchband: „Dem abschließenden Jahr des X. Planjahres fällt alles ins Auge. Die schönen, nach architektonischem Entwurf ausgelegten Linien des Mauerwerkes verraten hohe Qualifikation der Baubereiter.“

Im Baubetrieb von Slawgorod teilte man mir mit, daß dieses Gebäude von der Mauerbrigade des Kommunisten Iwan Klimentow errichtet wird. Das Arbeits tempo ist vortrefflich. Wir steigen die Treppen hoch.

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Ich knalle die Balkontür zu und laufe in die Küche. Angenehmer Bratenduft schlägt in die Nase. Also war die Stricktour nicht vergebens. Ich gebe ein wenig Wasser in die Bratpfanne und mache die Flamme kleiner. Erschöpft falle ich im Wohnzimmer in einen Sessel, nehme die Abendzeitung und...

Die Klingel an der Wohnungstür schreckt mich auf. Habe ich geschlafen? In der Tür steht meine Maria, rümpft die Nase und sagt vorwurfsvoll: „Den Braten hast du doch zu Asche gemacht.“ Sie warf mir Kosunen an den Kopf, unter denen „Esel“ noch eine Schmeichelei war.

Ich öffne die Küchentür, ein Quaim schlägt mir entgegen. Zum Teufel! Die ganze heldenmütige Akrobatik war für die Katz! Und die frißt den Braten bestimmt auch nicht. Ruhe bewahren, ermahne ich mich. Im Kühlschrank stehen zwei Fischkonservendosen und eine Flasche Wein für einen Verwöhnungsschluck mit meiner Frau.

Wer wird jetzt danach fragen?

„Doktor, wie kommt das: Wenn ich auf dem Kopf stehe, läßt mich das Blut in den Kopf. Warum läßt es nicht in die Füße, wenn ich auf den Beinen bin?“

„Weil Ihre Füße nicht hot sind.“

„Was zum Schluß schlafen Sie mit der Brille auf der Nase?“

„Ich bin kurzsichtig und träume immer so verschwommenes Zeug.“

„Frauen dulden Schmerzen viel leichter als Männer.“

„Woher wissen Sie das? Sind Sie Arzt?“

„Nein, ich bin Verkäufer in einem Schuhgeschäft.“

Der Kaderleiter fragt den Bewerber um eine Stelle als Fahrer: „Haben Sie eine Empfehlung von Ihrem früheren Chef?“

„Ja, er hat mir immer wieder empfohlen, ich soll mir eine andere Arbeit suchen.“

„Was hast du heute in der Schule gemacht?“ fragte der ältere Bruder.

„Dasselbe wie auch mein Banknachbar.“

„Was denn?“

„Wir haben auf die Glocke gewartet.“



Heinrich EDIGER

Hüte dich vor Durchzug

Ich wohne in einem Hochhaus. Jeden Tag bewundere ich das Bauwerk und beneide die Bewohner die im neunten Stock wohnen und eine schöne Aussicht auf die Stadt haben.

Zu Hause ist alles still. Die Frau hat Spätschicht. Und das ausgerechnet am Silvesterabend. Mein erster Gedanke ist der Mülleimer. Das hat mir Maria warm ans Herz gelegt: „Der Kehricht darf nicht bis ins neue Jahr stehen bleiben. Das bedeutet Unglück.“ So ein Aberglaube! Der Müllwagen kommt erst in einer Stunde.

Ich ziehe den Hausanzug an und öffne die Klappentür im Wohnzimmer und Schlafzimmer. In der Küche liegt ein Zettel für mich: „Stell die Gans für den Festbraten auf den Kocher, die Kartoffeln koche ich selber.“ So, das wars. Ruhig bleiben, ermahne ich mich. In der Küche weiß ich als vorbildlicher Ehemann Bescheid, und

bald brodeln der Märschvogel in der Bratpfanne. Wenn der verkohlt, Ich renne auf den 5. Stock, daß sich mir die Ohren im Gegenwind anlegen, und laute Sturm.

„Wo brennt’s?“ fragt der Nachbar.

„Gib schnell einen Strick“, keuche ich.

„Bist wohl des Lebens müde?“ Wenn ihm die Ohren nicht im Wege wären, täte er auch mit dem Hinterkopf grinsen.

„Spuck keine dummen Witze in die Gegend“, sage ich gereizt. „Ich muß von eurem Balkon runter auf meinen!“ Ich lege ihm meinen waghalsigen Plan aus. Er faßte Feuer, und bald stehe ich mit einer doppelten Wascheleine um die Bauchwölbung auf dem verschneiten Balkon. Gott sei Dank, ich wohne im vierten Stock. Nie wieder werde ich ein Bewohner von 9 Geschossen sein! Ein leichter Schauer läuft mir über den Rücken, aber

Tür und... Donnerwetter! Der Gänsehauten! Wenn der verkohlt, Ich renne auf den 5. Stock, daß sich mir die Ohren im Gegenwind anlegen, und laute Sturm.

„Wo brennt’s?“ fragt der Nachbar.

„Gib schnell einen Strick“, keuche ich.

„Bist wohl des Lebens müde?“ Wenn ihm die Ohren nicht im Wege wären, täte er auch mit dem Hinterkopf grinsen.

„Spuck keine dummen Witze in die Gegend“, sage ich gereizt. „Ich muß von eurem Balkon runter auf meinen!“ Ich lege ihm meinen waghalsigen Plan aus. Er faßte Feuer, und bald stehe ich mit einer doppelten Wascheleine um die Bauchwölbung auf dem verschneiten Balkon. Gott sei Dank, ich wohne im vierten Stock. Nie wieder werde ich ein Bewohner von 9 Geschossen sein! Ein leichter Schauer läuft mir über den Rücken, aber

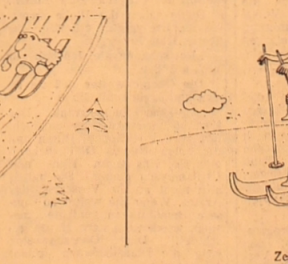
Geschenke

Elfriede, das Brautmädchen, schenkte ein Teeservice aus bestem Porzellan. Ein ähnliches Service schob die Tante der Braut auf den Geschenktisch. In diesem leihle nur das kleinste der zwei Küchlein. Die Tante hatte gerade ihre eigene Teekanne zerbrochen und dachte, es reicht auch eine Kanne.

Die Eheleute Fuchs spielten einen hohen Trumpf aus, indem sie den neugegründeten Familie zwei Geschirrsätze zugleich darbrachten. Nur Hannes, der Busenfreund des Bräutigams, tanzte aus der Reihe. Er schenkte den Jungvermählten ein Kofferradio.



Arno FRISCH
Ohne Worte



Zeichnungen: Valentine Oster

Redaktionskollernium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“